

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 17

Illustration: Pariser Boulevard
Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Pariser Boulevard

Nach einer Radierung von G. Rabinovitch.

Aus Welt und Presse

Eiger-Nordwand

Abgesehen von der Höhe der Wand, die ebenso einzig dasteht wie ihre Steilheit, ist die Eignordwand vor allem eben auch die nördlichst liegende und nördlichst gerichtete unserer Nordwände und damit die kälteste. Das heißt praktisch, daß die Maximaltemperatur der Nordwand in den heißesten Sommernächten immer noch bei -6° liegt, normalerweise aber selbst im Juli -8° , ja sogar -10° und -14° aufweist, ein Umstand, der nach Steuris Ansicht bisher viel zu wenig beachtet wurde.

Dazu kommt aber, daß der kleinste Sonnenstrahl auf dem Gipfel bewirkt, daß die ganze Nordwand in einen unsichtbaren Mantel von Wasserstaub eingehüllt wird, der alle Kleider durchdringt, und daß der Fels dann vom Wasser förmlich überströmt wird. Was das für den Kletterer heißt, der not-

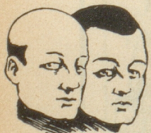
gedrungen tagelang in der Wand steckt und durch sein alpinistisches Ausrüstungsmaterial an Mauerhaken so belastet ist, daß er nur ein Minimum an Nahrung mitnehmen kann, nicht zum Kochen, nicht zum Kleiderwechsel, nicht einmal zum Schlafen kommt, bedarf wohl keiner näheren Erörterungen.

Außerdem ist die Eignordwand aber auch ein Wetterwinkel sondergleichen. Neun von zehn Gewittern bleiben darin «stecken», und natürlich bedeutet es den sicheren Tod, in der Wand von einem Gewitter überrascht zu werden. Doch auch die Felsstruktur selbst ist denkbar ungünstig, d. h. die geologische Faltung bringt es mit sich, daß die Mauerhaken nur von unten nach oben in die nun einmal so gerichteten Falten und Risse eingeschlagen werden können, weshalb sie nur schwer Halt finden.

Die übelste Seite der Sache liegt aber in den Schneeverhältnissen begründet. Ist die untere Hälfte der «Tour» gut, hat man harten, tragfähigen Schnee auf der ständig vor-

handenen feinsten Eisschicht, weist die obere Hälfte naturnotwendig zu viel Schnee auf. Wäre es oben günstig, kann man unten nicht vorwärtskommen, weil der Eisfilm dann den Aufstieg zu sehr erschwert und das erforderliche Tempo des Aufstieges zu stark bremst. Und nun kommen zu diesen in der Natur der Wand begründeten Schwierigkeiten erst die Schwierigkeiten, von denen der Alpinist automatisch bedroht ist. Steuri geht nämlich davon aus, daß die Leistungsfähigkeit selbst des besttrainierten Alpinisten nach der ersten Nacht im Biwak um rund 50 Prozent vermindert sein muß. Man bedenke: nach einem ungemein harten Kampftag keine ausreichende Nahrung, nasse Kleider, Temperaturen weit unter Null, keine wirkliche Ausruhemöglichkeit, Schlafen, wenn man es so nennen will, wahrscheinlich noch angeseilt und eventuell am Seil hangend. Schlimmer steht es dann noch nach der zweiten Nacht, und nach der dritten berechnet Steuri gar nur 10 Prozent der ursprünglichen Leistungsfähigkeit.

Wir wollen hier die weiteren Probleme der Sache nicht eingehender behandeln, die Steuri in einer durchaus würdigen und man kann sogar sagen ergreifenden Weise betrachtet — die moralischen Probleme. Steuri



In

Birkenblut

schuf die Natur
die beste Haarerrettungskur!

Es hilft, wo alles andere versagt. Tausende freiwillige Anerkennungsschreiben. Verlangen Sie Birkenblut, Fl. 2.90 u. 3.85. In Apotheken, Drogerien, guten Coiffeurgeschäften.

WANGEN DÜBENDORF Restaurant Zivilflugplatz

Der Besuch des Flugbahnhofs ist ein Erlebnis. Vom Restaurant aus sehen Sie die Verkehrsflugzeuge ankommen und abfliegen. — Gepflegte Küche. Selbstgekelterte Weine. Hürliemann- und Haldengutbiere.

Telefon 934 162
Inhaber K. Fürst

NEUES HOTEL-RESTAURANT KRONE Unterstrass-Zürich 6

Schaffhauserstrasse 1
2 Auto- und 5 Tramminuten vom Hauptbahnhof.
Zimmer m. fl. Kalt- u. Warmwasser v. Fr. 4.— an.
Letzter Komfort. Garagen im Hause.
Tel. 27.220. Inhaber: Hans Buol.